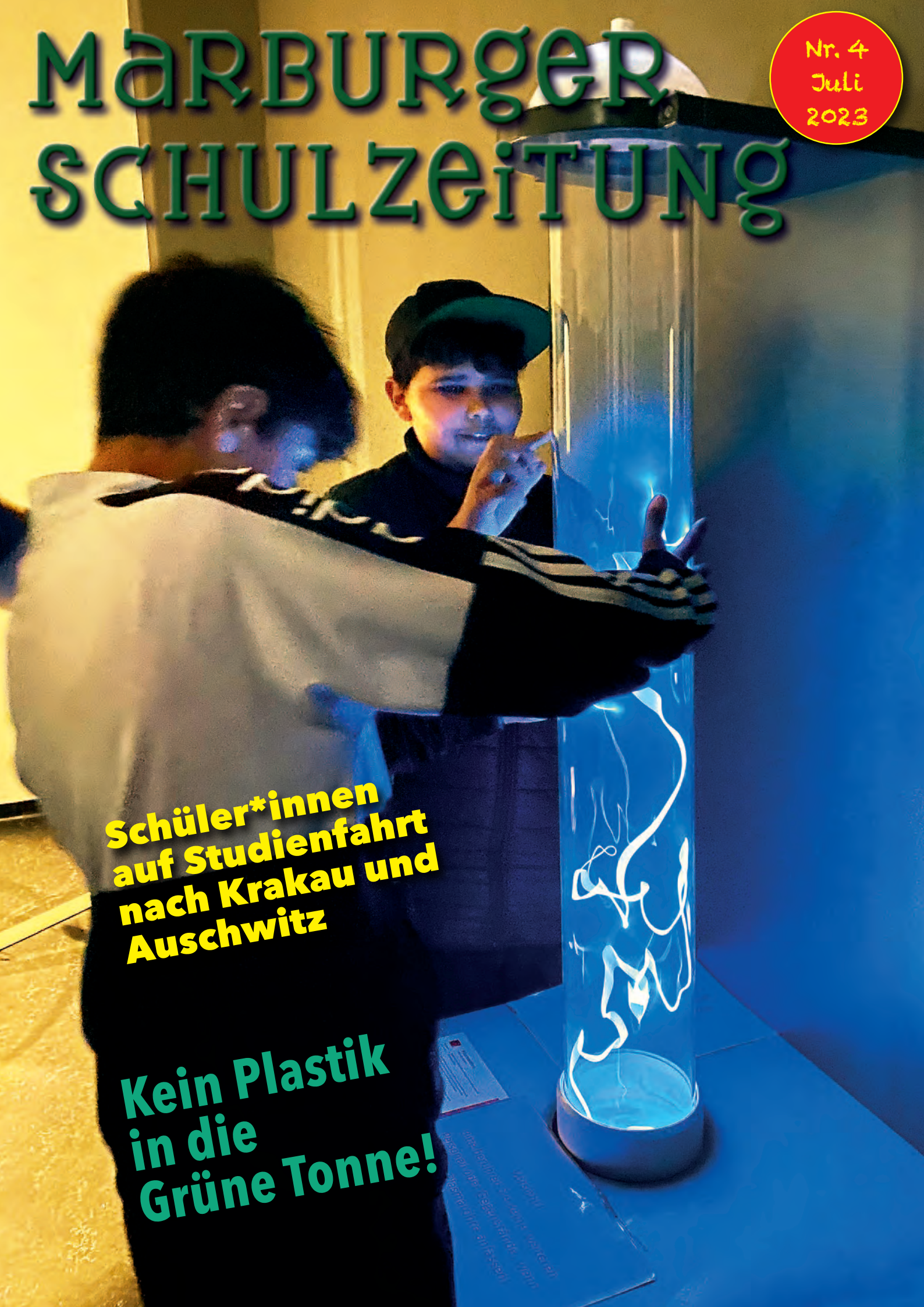


MARBURGER SCHULZEITUNG

Nr. 4
Juli
2023

**Schüler*innen
auf Studienfahrt
nach Krakau und
Auschwitz**

**Kein Plastik
in die
Grüne Tonne!**



gefördert durch



MINT-Ferien
Hessen



MINT-Sommerferien 2023
Sommercamp
in SFM

SCHÜLER:INNEN
FORSCHUNGSZENTRUM
MITTELHESSEN

WER KANN MITMACHEN?
Interessierte, MINT-begeisterte Schüler:innen ab der 7. Klasse sind herzlich eingeladen! (Die Teilnahme ist kostenlos.)

WANN UND WO?
Das Sommercamp findet in der letzten Ferienwoche vom 28.08.-01.09.2023 jeweils von 9-15 Uhr in Marburg statt.

ANMELDUNG UNTER
sfz-mittelhessen.de

Anmeldeformular und weitere Infos



SCHÜLER:INNEN
FORSCHUNGSZENTRUM
MITTELHESSEN

MINT-WORKSHOPS

JETZT ANMELDEN

FIRST LEGO League Schnuppertag Montag, 10.07.2023 14:00 – 17:00 Uhr	Radioaktivitätsworkshop Montag, 17.07.2023 14:00 – 17:00 Uhr
Bundeswettbewerb Informatik Mittwoch, 19.07.2023 14:00 – 17:00 Uhr	WOW-Experimente jeden Mittwoch 14:00 – 16:00 Uhr

Anmeldung zu den Workshops und weitere Informationen unter sfz-mittelhessen.de



Große Dinge werfen ihre Schatten voraus

Die 12. Klasse der Freien Waldorfschule Marburg lädt herzlich ein zu ihrem diesjährigen **Klassenspiel „Nora oder Die Mitternachtsbibliothek“**. Wer bin ich? Wer könnte ich sein? Was macht ein erfülltes Leben aus? Gibt es falsche und richtige Entscheidungen? Frei nach dem Roman „Die Mitternachtsbibliothek“ von Matt Haig hat die 12. Klasse der Freien Waldorfschule Marburg ein Theaterspiel entwickelt, das den ganz großen Fragen nachgeht. Im Zentrum der Geschichte steht Nora Seed, die mit 35 Jahren feststellt, dass alles in ihrem Leben schief gelaufen ist. Nichts hat sie richtig gemacht. Obwohl sie

so viele Möglichkeiten hatte, so viele Talente, hat sie alles vergeudet. Nicht einmal auf ihre Katze konnte sie gut genug aufpassen. Als sie beschließt zu sterben (exakt um Mitternacht), landet sie in einer mysteriösen Bibliothek. Plötzlich scheint wieder alles möglich. Aber wie soll sie sich entscheiden, um endlich glücklich zu sein? Wir spielen „Nora oder Die Mitternachtsbibliothek“ am **14./15./16.7. jeweils um 18 Uhr im Festsaal der Freien Waldorfschule** Marburg, Ockershäuser Allee 14, 35037 Marburg. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Für Menschen ab 10 Jahren. *Nina Merzenich*

Unsere nächste Ausgabe erscheint am
Mo 11. Sept. 2023
Annahmeschluss: Mo 28. Aug. 2023.

- Anzeige -



DyFIS®Talk

Busabfahrten in IST-Zeit

Wissen, wann der Bus kommt.
Die mobile Fahrgastinfo-App mit aktuellen Abfahrts- und Ankunftszeiten in IST-Zeit.
Barrierefrei.



STADTWERKE MARBURG
preiswert • zuverlässig • umweltfreundlich

Grüne Seiten

6 - 7

- Martin-Luther-Schule: Wir pflanzen Bäume zur iPad-CO2-Kompensation 6
- Kein Plastik in die Grüne Tonne! Schüler*innen-Workshops 7

Aus Marburgs Schulen

8 - 13

- Richtsberg Gesamtschüler*innen auf Studienfahrt in Krakau und Auschwitz 8
- Theateraufführung zur Revolution 1848/49 für
- Gymnasium Philippinum, Emil-von-Behring-Schule und Martin-Luther-Schule 9
- Poetry-Slam-Workshop mit Lars Ruppel an der Elisabethschule 10
- Woyzeck bei Darstellendem Spiel in den Kaufmännischen Schulen 10
- Otto-Ubbelohde-Schüler*innen zeigen „Die Zauberflöte“ 10
- Verkehrssicherheitstag an der Adolf-Reichwein-Schule 11
- Schüler*innen der Sophie-von-Brabant-Schule bei der Experiminta 11
- Richtsberg Gesamtschule feiert 50jähriges Bestehen 12
- Exkursion des Philippinum-Kunsturses zur Schirn Kunstthalle 12
- Martin-Luther-Schüler*innen mit Bülent Ceylan beim „MfK Radio-BÜLL“ 13
- Schauspieler und Botschafter David Bennent kam zur Steinmühle 13

International

14 - 15

- Außenhandeltag der Kaufmännischen Schulen Marburg 14
- Job-Shadowing an der Elisabethschule durch Erasmus+ 14
- Käthe-Kollwitz-Fachschule für Sozialwesen entdecken Prag 15

Sport und Bewegung

16

- Skate Rock Bash Marburg 2023 – Im Skatepark wird wieder gerockt! 16
- Thorpe Cup findet wieder in Marburg statt 16
- Sportaffinität in der blista begeistert 16

Thema Ausbildung

17 - 19

- Berufsorientierung in den Sommerferien 17
- Sophie-von-Brabant-Schule im Bildungszentrum der Bauwirtschaft! 18
- Praxisnahe Ausbildungen an den an den Ludwig Fresenius Schulen 19

Und sonst noch . . .

- News** 2
- Kommentar: ??** 3
- Impressum** 3
- Die Seite der Jugendförderung Marburg** 4
- Kinder- und Jugendparlament** 5

Titelbild: Sophie-von-Brabant-Schüler Mohammed und Djibril bei der Experiminta in Frankfurt. Foto: Kim Kathrin Schöttner

IN DER SCHULE VERSTEHST DU NUR BAHNHOF?

BEI UNS GIBT'S: NACHHILFE PRÜFUNGSVORBEREITUNG NOTFALLSERVICE INTENSIVKURSE ..UND VIELES MEHR!

eselsbruecke-marburg.de

Haspelstraße 13
Schwanallee 22

06421 - 992 882

eselsbruecke_mr

Lehrermangel noch mindestens 20 Jahre?!

In den mehr als zwanzig Jahren meiner Tätigkeit für die Marburger Schulzeitung und in den Jahren davor als Elternvertreter und Mitglied des Städtelternbeirats habe ich natürlich die Situation rund um Bildungsfragen regelmäßig intensiv verfolgt. Eines ist mir dabei immer aufgefallen und hat mich verwundert:

In den jährlichen Berichten der Kultusministerien war immer die Rede von ihren Erfolgen bei der Neueinstellung von Lehrkräften bzw. der Erhöhung der Zahl von Lehrerinnen und Lehrern. Das betraf alle Kultusminister und -ministerinnen ganz gleich in welcher politischen Konstellation.

Wenn man diesen permanenten „Zuwachs“ von Lehrkräften über die Jahrzehnte hochrechnet, müsste man eigentlich heute ein Vielfaches der Lehrkräfte haben, die man tatsächlich benötigt.

Doch die Realität sieht ganz anders aus. Die Versorgung mit Lehrkräften ist kontinuierlich immer schlechter geworden.

Genau 12.341 unbesetzte Stellen in Deutschland meldeten die Kultusministerien Anfang dieses Jahres laut einer Umfrage des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND). Den Angaben zufolge gebe es aber im Saarland, Rheinland-Pfalz, Brandenburg und Bayern keine Lücken und in Hessen sogar ein Überangebot.

Nach Ansicht des Deutschen Lehrerverbands spiegeln die Zahlen allerdings nicht die tatsächliche Lage wider und seien „geschönt“, denn in der Statistik würden auch unterrichtende Personen, die gar nicht oder nicht vollständig als Lehrkraft ausgebildet sind, gezählt, meint Heinz-Peter Meidinger, Präsident des Deutschen Lehrerverbands. Er schätzt daher die Zahl der unbesetzten Lehrerstellen in Deutschland auf 32.000 bis 40.000.

Und das „Überangebot“ an Lehrkräften in Hessen? Laut Kultusministerium lag die Lehrstellenzuweisung zu Beginn des Schuljahres 2022/23 im Durchschnitt bei 134 Prozent und damit um mehr als ein Drittel über der nötigen Grundunterrichtsversorgung.

Sind das alles nur theoretische und statistische Zahlenspielerien? Sind es „Phantom-Lehrkräfte“, die garnicht existieren, wie Manche kommentieren?

Man sei zwar statistisch übertversorgt, es entspreche aber nicht der Realität, er-

Meine Meinung!

Erich Schumacher

MARBURGER SCHULZEITUNG



Foto: Viola Schumacher

klärt ein Sprecher des hessischen Kultusministeriums. Der Bedarf an Lehrkräften sei durch die Vielzahl an Aufgaben deutlich höher, als durch die Abdeckung der Unterrichtsstunden berücksichtigt werde.

Von den Personen der besetzten Stellen seien allein 10 Prozent nicht vollständig als Lehrkraft ausgebildet, wie Quereinsteiger, die befristete Arbeitsverträge erhielten, sowie Personal zur Betreuung, um ein Ganztagsangebot zu gewährleisten.

4000 neue Planstellen schafft das Land Hessen 2023 und 2024 für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen, vorgesehen im Doppelhaushalt, den der Landtag Ende Januar verabschiedet hat. Die Landesregierung schaffe „Stellen, die wegen des Mangels an Lehrkräften real nicht besetzt werden können“, hört man von den oppositionellen hessischen Sozialdemokraten. Und auch das Kultusministerium bestreitet nicht, dass „voraussichtlich nicht alle Planstellen sofort besetzt werden können“.

Während die „Ständige Wissenschaftlichen Kommission“ (SWK) der Kultusministerkonferenz den Mangel noch für mindestens 20 Jahre voraussagt, sprechen die Kultusminister lieber von einer „gesamtegesellschaftlichen Aufgabe“ und als „Reaktion auf den Lehrkräftebedarf“ haben sie „Maßnahmen“ vereinbart, wie z.B. diese: „Die Länder setzen sich dafür ein, die Attraktivität und die Wertschätzung des Lehrberufs in der Gesellschaft zu erhöhen.“

Dass dies konkret eine angemessene Bezahlung bedeutet, wie zum Beispiel A13 für Alle, und angemessene Arbeitsbedingungen, die nicht immer mehr Lehrkräfte in die Teilzeit treibt und den Krankenstand erhöht, und weitere sehr konkrete Maßnahmen, hört man von der KMK eher nicht.

Stattdessen werden wir uns wohl an Schlagzeilen gewöhnen müssen, wie z.B. diese: „Ein absolutes Warnsignal“, wo man erfährt, dass etwa ein Viertel der Schüler*innen am Ende der vierten Klasse nicht richtig lesen könne (ein Ergebnis der sogenannten IGLU-Studie).

Impressum:

MARBURGER SCHULZEITUNG

Die Marburger Schulzeitung erscheint im **Marbuch Verlag**
Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg
Redaktion & Layout:
Erich Schumacher (es, verantwortlich)
Schumacher Informations-Design & Verlag
Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200
redaktion@verlag-schulzeitung.de

Anzeigen & Vertrieb:
Marbuch Verlag GmbH
Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Katharina Deppe, Nina Brand
Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44
feedback@marbuch-verlag.de
gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 01.01.2021

Druck:
msi - media serve international gmbh
Christoph Müller-Kimpel
Marburger Straße 92, 35043 Marburg
c.mueller-kimpel@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.

JUGEND FÖRDERUNG BILDUNGSWERK

Ferienspezial Songfabrik Marburg - Sommer 2023

Du möchtest mit anderen zusammen Musik machen? Du suchst eine Band? Du möchtest an Deiner Stimme und Deinem Gesang arbeiten? Du willst mit Deiner Band Deine erste Bandaufnahme im Studio produzieren?

In der 6. Sommerferienwoche dreht sich alles um Musik und Deine Band.

Das Ferienspezial Songfabrik Marburg bietet Dir genau das. 4 Tage lang Musik machen. Profis der Musikschule Marburg bieten Dir 4 passgenaue Workshops:

- Finde Deine Band - Level 1 (Du spielst das Instrument weniger als ein Jahr)
- Finde Deine Band - Level 2 (Du spielst das Instrument länger als ein Jahr)
- Mache Deine erste Bandaufnahme - Level Fortgeschrittene mit Band
- Sänger*innen

Zum Ende des Projektes ist ein Konzert vor Publikum geplant, bei dem die Bands ihre Workshopergebnisse der Woche präsentieren. Das Ferienspezial Songfabrik Marburg ist ein Kooperationsprojekt des Jugendbildungswerks und der Musikschule Marburg e.V.
Alter: ab 10 Jahre

Zeit: Sommerferien, 6. Woche, Mo 28. August - Do, 31. August), 9:00 - 15:00 Uhr

Kosten: 50 Euro, inklusive Mittagessen / Ermäßigung möglich

Wo: Musikschule Marburg e.V.

Anmeldung: Jugendbildungswerk der Universitätsstadt Marburg
Frankfurter Straße 21, 35037 Marburg, jugendbildungswerk@marburg-stadt.de
Tel. 06421 201-1496 und 06421 201-1097, Fax: 06421 201-1449



Lust auf Zocken? Games-Nights 2023 im Haus der Jugend am 21. und 22.07.2023

PC oder Konsole, Fortnite, Minecraft, Fifa oder eine Runde Mario Kart?

Von Strategiespielen, Open-World, Sport- oder Rennspielen bis hin zu Adventure Games ist alles dabei. Hier kannst du mit Freund*innen gemeinsam im Koop- oder im Wettkampfmodus gegeneinander bis in die Nacht zocken (jeweils von 18:00 Uhr bis 24:00 Uhr). Für Getränke, Snacks und Essen (Pizza) ist gesorgt. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, eine Anmeldung ist erforderlich (<https://marburg-jufoe.zmart-ivent.de>). Ab 12 Jahren für 5,00 Euro p.P. / 2,50 Euro p.P. mit Stadtpass (inkl. Verpflegung).

Kinder und Jugendliche bestimmen mit! Jugendförderung und Jugendbildungs- werk führen Kinder- und Jugend- beteiligung rund um den Mehrgenerationenplatz in Wehrda durch

In Wehrda wird das Gelände der Grün- und Sportanlage ‚Zur Wann‘ zu einem Mehrgenerationenplatz umgestaltet. „Alle Bürger*innen in Wehrda sollen in das Projekt und in die Gestaltung einbezogen werden. Dazu gehören selbstverständlich auch Kinder und Jugendliche. Gerade bei stadtentwicklungs- und baulichen Maßnahmen ist die Perspektive von Kindern und Jugendlichen eine große Bereicherung. Die jungen Menschen haben nicht nur viele kreative Ideen, sondern wissen selbst am besten, was sie wollen und brauchen, um gut aufzuwachsen“, sagt Bürgermeisterin Nadine Bernshausen.

In den vergangenen Wochen führten Mitarbeiter*innen der Jugendförderung und des Jugendbildungswerks der Universitätsstadt die Kinder- und Jugendbeteiligung im Stadtteil durch.

Die Kinderbeteiligung fand bereits vor den Osterferien in der Waldschule Wehrda statt. In acht Klassen waren jeweils 90 Minuten für einen Workshop angesetzt, bei dem die Grundschüler*innen sich mit dem Vorhaben auseinandersetzen und ihre Ideen und Vorschläge zur Gestaltung und Nutzung des Mehrgenerationenplatzes auflisteten, in Pläne einzeichnen oder mit Knete formten. Sehr ernsthaft gingen die Schüler*innen die Aufgabe an und erarbeiteten in Kleingruppen eigene Konzepte, die sie dann in ihrer Klasse unter großem Applaus vor- und zur Diskussion stellten.

Die Jugendbeteiligung fand an zwei Nachmittagen Anfang Juni statt. Unter dem Motto: „Deine Meinung ist gefragt! Das ist deine Chance deinen Stadtteil mitzugestalten“ nahmen die Mitarbeiter*innen der Jugendförderung und des Jugendbildungswerks Ideen, Kritik, Veränderungswünsche, Kommentare, Meinungen und Fragen der Jugendlichen auf. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden die bisherigen Pläne betrachtet und bei den Ortsbegehungen individuell die folgenden Fragen besprochen: Was braucht der Platz aus Sicht der Jugendlichen unbedingt? Was wünschen sich die Jugendlichen auf dem Platz, damit sie sich wohlfühlen? Wofür möchten sie den Platz nutzen? Was würde den Platz zu einem Jugendort machen?

Die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen machen eins ganz deutlich: Der Mehrgenerationenplatz soll ein Treffpunkt sein. Ein multifunktionaler Ort für alle, für Alt und Jung. Ein Ort, um mit der Familie, aber vor allem auch mit Gleichaltrigen und Freund*innen zusammen zu kommen, gemeinsam die Freizeit zu verbringen und Aktivitäten nach zu gehen. Entsprechend braucht der Mehrgenerationenplatz nach Meinung der Kinder und Jugendliche unterschiedliche Bereiche: einen Spielplatz mit vielen Spielgeräten, einen „Skater-Park“ für Jugendliche, Fitnessgeräte für Erwachsene, Spiel-, Sport- und Bewegungsflächen und -elemente, Orte zum gemütlichen Beisammensein wie zum Beispiel einen Grillplatz, Ruheazonen und Plätze zum Ausruhen und Natur genießen.

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung sind nicht nur sehr vielseitig und kreativ, sondern zeigen auch eine große Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit „ihrem“ Platz in Wehrda.



An alle, die was bewegen wollen:

**DAS
ZUKUNFTS-
PAKET**



für Kinder und Jugendliche!



KiJuPa wählt neuen Vorstand

In der vergangenen Sitzung vom 25.05.23 wurden in drei spannenden Wahlgängen inklusive Stichwahl neue Mitglieder in den Vorstand des KiJuPa Marburg gewählt. Als Ergebnis der Wahl rückt Qays El-Hamdan (MLS) von seiner Funktion als Beisitzer zum 2. Stellv. Vorsitzenden auf. Seinen freigewordenen Platz als Beisitzer nimmt von nun an Constantin von Harling (Gymnasium Philippinum) ein. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Nadine Bernshausen wurde der neue Vorstand im Cineplex dem Parlament vorgestellt und von diesem begrüßt.

Foto (v.l.n.r.): Johanna Stark, Antonin Bau (Erw. Vorstand), Kilian Behrens, Lasse Wenzel, Nadine Bernshausen, Qays El-Hamdan, Constantin von Harling, Magdalena Hescher, Marie Kaiser, Lilli Münch.



Kontakt zum KiJuPa
Friederike Könitz
Tel.: 06421 201-1453
Mail: friederike.koenitz@marburg-stadt.de
kijupa@marburg-stadt.de

Nähere Infos zum KiJuPa findest du unter:
www.kijupa-marburg.de

Das KiJuPa hat einen Instakanal! Folge dem KiJuPa auf Instagram unter: kijupa_marburg

KiJuPa-Treff „Queere Bildung“

Der KiJuPa Treff fand im Haus der Jugend statt. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde wurde eine Power-Point-Präsentation zum Thema „Queere Bildung“ angeschaut. Hierbei wurden die wichtigsten Begriffe und Aspekte zum Thema „Queer“ erklärt. Die Leitfragen des Treffs waren dabei:

„Queer – was ist das eigentlich?“ und „Queer – warum sprechen wir darüber?“ So konnte auch auf Themen wie Ausgrenzung und Akzeptanz eingegangen werden. Nach der Präsentation wurden noch Erfahrungen und Wünsche zum Thema ausgetauscht und über mögliche Lösungen ge-

gen Diskriminierung gesprochen. Es gab auch den Wunsch nach mehr Aufmerksamkeit für das Thema und einen Ideen-Austausch darüber, wie dies gelingen kann. Die wichtigste Erkenntnis des Treffs ist: „Wir sind alle gleich!“

Ferienpass 2023 = Ferienspaß



Ein Veranstaltungskalender für Kinder und Jugendliche von 6 bis 16 Jahren in den Sommerferien.



Hier findet Ihr die
Veranstaltungsübersicht und
alle weiteren Informationen:

marburg-jufoe.zmart-ivent.de



Haus der Jugend Frankfurter Str. 21 * 35037 Marburg



KINDER- UND JUGENDFILMFESTIVAL
FINAL CUT

17. - 21. Juli 2023

im Cineplex



SCANN' MICH

filmfestival-marburg.de

6 Grüne Seiten

Wenn Busfahrer*innen streiken, ist das nicht nur ihr gutes Recht, sondern manchmal sogar ganz schön. Denn der 6a und den beiden sie begleitenden Lehrkräften, Frau Wegener und Herrn Schmidt, bescherte der Streik eine lange und schöne Wanderung entlang der Lahn bis zu einer Lichtung auf den Lahnbergen.

Dort traf sich die Klasse mit Herrn Zilm, dem zuständigen Förster, um tatkräftig etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen. Zunächst vermittelte der Förster der Klasse anhand eines Spieles, wie CO₂ zur Erderwärmung beiträgt und wie Bäume diesem Prozess entgegenwirken können. Die Klasse hat dann, ausgestattet mit Spaten und Handschuhen, ca. 115 neue Ahornbäume gepflanzt, die einen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten werden.

Ein Hintergrund für die Aktion, die auf Anregung der MLS-Klima-AG ins Leben gerufen wurde, ist, dass die Jgst. 6 der MLS vor rund einem Jahr mit iPads ausgestattet worden ist. Ein Nebeneffekt dieses zeitgemäßen Unterrichts mit Tablets ist natürlich auch der Ausstoß des klima-

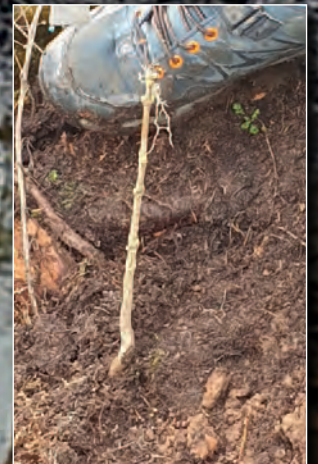
schädlichen CO₂ – wegen der Produktion oder dem Stromverbrauch der Geräte selbst oder durch die häufig getätigten Suchanfragen mit Suchmaschinen, die letztlich über sehr energiehungrige Server laufen.

Um dies ins Bewusstsein der Schüler*innen zu rufen und sie zugleich zu befähigen, im Kampf gegen den Klimawandel handlungsfähig zu werden, war die Pflanzaktion mit Förster Zilm ein voller Erfolg.

Sie wird im Laufe des Frühjahres von allen Schüler*innen der Jahrgangsstufe 6 fortgesetzt, auch über eine Weiterführung des tollen Projekts im nächsten Jahr wird bereits nachgedacht.

Text und Bilder: M. Schmidt

Wir pflanzen Bäume! iPad-CO₂-Kompensation der 6. Klassen der Martin-Luther-Schule



Seit vielen Jahren kennen wir die Mülltrennung in Deutschland. Viele kennen das von klein auf. Es gibt verschiedenfarbige Mülltonnen oder Müllcontainer: Gelb für Verpackungsmüll, Blau für Papier und Pappe, Grün für Bioabfall und Schwarz für den ganzen restlichen Müll. Die Trennung geschieht schon in der Wohnung und ist für alle selbstverständlich. **EIGENTLICH ...!!** Tatsächlich klappt diese Mülltrennung nicht so wie es sein sollte!

Warum eigentlich dieser ganze Aufwand mit der Mülltrennung?

Diese Frage mögen sich Manche heute noch immer stellen. Vielleicht hat man es auch nie verstanden oder gelernt. Hier nur soviel in aller Kürze:

Niemand möchte mehr die riesigen Müllhalden in der Landschaft sehen, wie es früher einmal war: stinkend, giftig, unangenehm, voll mit Ratten.

Außerdem ist der Müll voller wichtiger und wertvoller Rohstoffe. Man stelle sich nur einmal vor, wir würden jeden Tag einige Euro-Scheine einfach wegwerfen. Das betrifft alle Müllsorten. Papier und Pappe kann nahezu zu 100 % wieder zu neuem Papier verarbeitet werden, und damit das Abholzen von Bäumen zur Papierherstellung einsparen.

Vieles von dem was heute in die Mülltonnen kommt, kann wiederverwertet und weiterverarbeitet werden – **wenn es richtig voneinander getrennt ist!** Und das ist das Hauptproblem!

Hier möchten wir uns dem Thema Bioabfall widmen. Was ist Bioabfall?

Dazu gehören Gartenabfälle wie Baum-, Hecken-, Strauchschnitt, Reisig, Rasenschnitt, Moos, Pflanzen, Schnittblumen, Unkraut, Blätter, Fallobst, Heu und Stroh, Holz, Holzspäne. Und aus der Wohnung Küchenabfälle wie z.B. Speisereste (gekocht, ungekocht), Reste von Käse und Wurst, Eierschalen, Milchprodukte, Reste von Salat und Gemüse, Reste von Brot und Backwaren, Verdorbene Nahrungsmittel (ohne Verpackung), Obst inkl. Schalen und Kerne, Süd- und Zitrusfrüchte, Nusschalen, Kaffeefiltertüten, Kaffeesatz Kaffeebeuteln (nur aus Filterpapier und Kaffeesatz bestehend), Teebeutel (ohne Kunststoffanteile oder Metallklammern), Topfpflanzen (ohne Topf), Blumenerde (nur ohne Styropor).

Aus diesen Stoffen kann Kompost entstehen, der wieder neu im Garten oder in Blumentöpfen verwendet werden kann. In Marburg wird der Bioabfall aus den Grünen Tonnen von der Marburger Entsorgungsgesellschaft (MEG) abgeholt und zur Kompostierungsanlage nahe Cyriaxweimar gebracht. Außer wertvoller Gartenerde entsteht in dieser Anlage auch noch Biogas, womit der ganze Stadtteil Stadtwald versorgt wird.

Leider stellen die MEG-Mitarbeiter*innen immer mehr fest, dass die Grünen Tonnen voller Fremdkörper aus Plastik und Metall sind: Plastiktüten, Metallteile wie Messer und Löffel, Aluminium- und Plastik-Kaffee-Pads und vieles mehr.

Ein großer Teil des wertvollen Rohstoffs wird unbrauchbar gemacht!



Kein Plastik in die Grüne Tonne!



Diese wertvolle Blumen- und Gartenerde soll aus dem Bioabfall entstehen!



Leider erschweren und verhindern große Mengen von Plastik und Metallabfällen in der Grünen Tonne die Weiterverarbeitung zu wertvoller Gartenerde.



Die Kompostierungsanlage Cyriaxweimar hat auch eine Vergärungsanlage und produziert damit Biogas aus grünem Abfall, womit die Wärmeversorgung eines ganzen Stadtteils gesichert wird. Beim jährlichen Komposttag können sich die Bürger*innen hochwertigen Gütekompost kostenlos an der Kompostierungsanlage abholen.



Fotos: Erich Schumacher

Angebot: Schüler*innen-Workshop in der Kompostierungsanlage

Die MEG-Kompostierungsanlage bietet allen Schulen an, dass sie mit einem Klassenausflug oder einem Workshop die Kompostierungsanlage kennenlernen können. Vor Ort können sich Schülerinnen und Schüler altersgerecht mit den Themen Kompostierung, Biogas, nachhaltiger Wiederverwertung von Bioabfall, Energieerzeugung und vielem mehr beschäftigen.

Gerne wird ein Workshop oder Aufenthalt in der Kompostierungsanlage nach Ihren individuellen Vorstellungen ermöglicht.

Ansprechpartner: Dipl. Ing. Sven Bratek

Kompostierungsanlage Cyriaxweimar, Cyriaxstraße 70, 35043 Marburg, Tel.: 06421 93090, Mail mrkompost@aol.com



RGS-Schüler*innen am Eingang der Gedenkstätte Auschwitz (re.) und auf dem Gelände Auschwitz-Birkenau (ob.) sowie im jüdischen Stadtteil Kazimierz in Krakau an einem Original-Drehort zum Film „Schindlers Liste“ von Steven Spielberg (li.).

Richtsberg Gesamtschüler*innen auf Studienfahrt in Krakau und Auschwitz



Fotos:
Erich Schumacher

In der letzten Ausgabe der Marburger Schulzeitung widmeten wir uns in unserem Kommentar den unerträglichen Zuständen in brandenburgischen Schulen, wie sie durch einen offenen Brief von engagierten Lehrkräften öffentlich gemacht wurden. Bestätigt wurde dies auch mit einem Brief von Schüler*innen, die vor allem auch das Verschweigen und Wegsehen durch Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen kritisierten.

Es geht dabei um Hakenkreuzschmierereien, Hitlergruß, rechtsradikale Parolen sowie Bedrohungen von Andersdenkenden. Abgesehen davon, dass es sich hierbei in den meisten Fällen um Straftaten handelt, machen diese Zustände und das Wegsehen einen eklatanten Mangel deut-

lich, sich mit dem Thema Holocaust und deutscher Geschichte auseinander zu setzen.

„Wer sich der Geschichte nicht erinnert, der ist dazu verurteilt sie erneut zu erleben“ – dieses Zitat des Philosophen George Santayana bringt den Zusammenhang auf den Punkt. Man kann es lesen am Eingang zur Gedenkstätte Auschwitz, dem Ort wo das verbrecherische Nazi-Regime mehr als 1 Million Menschen ermordete.

Schüler*innen des zehnten Jahrgangs der Richtsberg Gesamtschule (RGS) konnten es bei ihrem Besuch der Gedenkstätte Auschwitz Ende Mai lesen, und anschließend sehr eindrücklich und hautnah erfahren, wohin Hetze, Hass, Bedrohungen,

Rassismus und Antisemitismus führen. Sie führen am Ende zu Orten wie Auschwitz, dem „schrecklichsten Ort der Welt“.

Seit mehr als 20 Jahren bietet die RGS jährlich eine einwöchige Holocaust-Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz ihren Schüler*innen des neunten und zehnten Jahrgangs an, organisiert und durchgeführt vom Förderverein „I SEE e.V.“. Der ganztägige Auschwitz-Besuch ist zentraler Baustein dieser Studienfahrt, aber der Einzige. In Krakau gehen die Schüler*innen auf die Spuren des Krakauer Ghettos und sie beschäftigen sich mit der Geschichte von Oskar Schindler, der durch den Steven-Spielberg-Film „Schindlers Liste“ bekannt wurde. Schindler wirkte einst in Krakau, wo nahe des Ghettos seine Fabrik

stand. In deren Räumen befindet sich heute das Schindlermuseum, dessen Besuch ebenfalls fester Programmpunkt ist.

Und im jüdischen Stadtteil Kazimierz finden sich Drehorte zum Film, die besucht werden. Daneben lernen die Schüler*innen in diesem Stadtteil viel über jüdisches Leben und jüdische Kultur kennen und besuchen auch eine Synagoge.

Nicht zuletzt ist Krakau heute eine sehr lebendige, weltoffene Stadt, die auch sehr viel der wechselhaften polnischen Geschichte widerspiegelt. An der von „I SEE e.V.“ organisierten Studienfahrt nehmen die Schüler*innen freiwillig und gerne teil, und sie steht auch offen für Schüler*innen anderer Schulen sowie anderer Interessierten.

Theateraufführung zur Revolution 1848/49 für Schulklassen von Gymnasium Philippinum, Emil-von-Behring-Schule und Martin-Luther-Schule

175 Jahre
Revolution



175 Jahre Paulskirche: Unsere Demokratie – Deine Freiheit. Unter diesem Motto feiert die Hessische Landesregierung die Versammlung des ersten deutschen Parlaments in der Frankfurter Paulskirche im Mai 1848. Durch das ganze Jahr zieht sich ein bunter Reigen an verschiedenen Veranstaltungen – ob es nun eine Playmobil-Ausstellung ist, die am 25. April im Schloss Philippsruhe in Hanau eröffnet worden ist, ob es Filmvorführungen, Lesungen, Poetry-Slam-Wettbewerb oder ein Bürgerfest sind.

Am Vormittag des 1. Juni 2023 konnten gut 100 Marburger Schüler*innen von der 9. bis zur 12. Klasse im Rahmen des Festjahres im Landgrafensaal des Staatsarchivs eine besondere Theateraufführung erleben. Im Stück „Einigkeit und Recht und Freiheit“ des Autors und Schauspielers Tino Leo wurde in rund 45 Minuten eine informative und humorvolle Zeitreise durch den Vormärz und die Revolution von 1848/49 geboten. „Histotainment“ nennt Tino Leo sein Konzept. Bei dem Ein-Personen-Theaterstück zur ersten Revolution auf deutschem Boden spielt er alle zehn Rol-

len selbst! Die Schülerinnen und Schüler von Gymnasium Philippinum, Emil-von-Behring-Schule und Martin-Luther-Schule begegneten den Menschen, die sich für die Freiheiten einsetzten, von denen wir heute profitieren, und konnten Persönlichkeiten wie Metternich, den liberalen Politiker Johann Adam von Itzstein, den Preußenkönig, Bauern und Handwerker hautnah erleben.

Was dabei faszinierte: Tino Leo musste hierfür nicht in aufwendige Kostümierungen schlüpfen, sondern nahm den Rollenwechsel über eine abgestreifte Brille, einen veränderten Dialekt oder einen vorgehobenen Unterkiefer vor. Auf der Bühne wurde gestritten, gekämpft und gestorben, und wenn der Darsteller seinen Blick auf einen imaginären Gegner oder Gesprächspartner richtete, wanderten viele Blicke im Zuschauerraum in die gleiche Richtung, so fesselnd war die Darbietung. Bei bewegenden Szenen konnte man im Landgrafensaal fast die berühmte Stecknadel fallen hören...

Direkt im Anschluss ergab sich ein lebhaftes Gespräch: Die anwesenden Schülerinnen und Schüler wollten wissen, wie Tino Leo als Autor an seine Stoffe kommt, wieviel man als Schauspieler verdient, wie lange es dauert, ein Stück zu schreiben. Aber auch die Fragen, wie es heute um demokratische Rechte bestellt sei, ob in der Corona-Pandemie die Demokratie eingeschränkt worden ist und ob die Beschäftigung mit dem Stück sein Verständnis von Demokratie verändert habe, wurden gestellt.

„Dass Schülerinnen und Schüler von unterschiedlichen Schulen, Schulformen und Klassenstufen zusammenkommen und sich ein so lebhafter Austausch entwickelt, ist absolut ungewöhnlich“, sagte Tino Leo, der sein Stück erst in der vergangenen Woche im Berliner Schloss Bellevue vor Bundespräsident Steinmeier gespielt hatte und bis zum Sommer insgesamt 50

Schulauflührungen in Hessen gespielt haben wird.

Dr. Johannes Kistenich-Zerfaß, der die Schülerinnen und Schüler als Leiter des Marburger Staatsarchivs zu Beginn der Veranstaltung im Landgrafensaal begrüßt hatte, wo sonst regelmäßig Fachvorträge zu historischen Spezialthemen gehalten werden, resümierte: „Diese besondere Veranstaltung wird einen festen Platz in

den Erinnerungen an meine Berufslaufbahn einnehmen.“

Dr. Bernhard Rosenkötter
Dr. Katrin Marx-Jaskulski

Veranstaltungskalender des Jubiläumsjahres: <https://hessen.de/erleben/175-jahre-paulskirche>
Webpräsenz von Tino Leo: <https://tinoleo.jimdofree.com/>

**EINIGKEIT
UND
RECHT
UND
FREIHEIT**

Eine 45-minütige Zeitreise
durch den Vormärz und die
Revolution von 1848/49.
Für Menschen ab 15 Jahren
und Erwachsene.

**Die Revolution
von 1848/49**
von und mit Tino Leo
in allen 10 Rollen

Regie: Götz Brandt
beauftragt bzw. gefördert von:

Landeszentrale Politische Bildung Rheinland-Pfalz
175 JAHRE
LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
HESSENISCHE LANDESRREGIERUNG
UNSERE DEMOKRATIE
DEINE FREIHEIT

Poetry-Slam-Workshop mit Lars Ruppel an der Elisabethschule

Im April kam der deutsche Poetry-Slam Meister und Kabarettist Lars Ruppel zu uns an die Elisabethschule, um mit den Schülern und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 einen Poetry-Slam-Workshop durchzuführen. Zuvor haben wir im Deutschunterricht die Lyrik durch die unterschiedlichen Epochen hinweg durchgenommen. Poetry-Slam erinnert jedoch nur entfernt an die typischen Gedichte, denn wie auch Lars Ruppel uns mit auf den Weg gab, ist es eine Art Lyrik für jeden. Es gibt keinen formalen Aufbau, keine bevorzugten Themen und auch tiefgründig muss es nicht sein, es geht vielmehr darum, auf's Papier zu bringen, was immer einem durch den Kopf geht. Im Laufe des Workshops konnten wir durch kleine Schreibspiele auch selbst erste Schreiberfahrungen machen. Zum Beispiel bekamen wir die Aufgabe einen Gegenstand, welcher sich aber nicht im Raum befindet, auf einen Zettel zu schreiben und diesen Zettel dann einer anderen Person zu

geben. Diese sollte dann zu ebendiesem Gegenstand einen Hass- oder Liebesbrief schreiben. Dabei sind von der lustigen Liebeserklärung an die Tischtennisplatte bis zur tiefgründigen Hassbotschaft an das Bett, die unterschiedlichsten literarischen Texte entstanden. Lars Ruppel konnte uns durch seine humorvolle, aber auch bereichernde Vortragsweise inspirieren, sodass viele Schüler und Schülerinnen in Zukunft hoffentlich den Mut finden, selbst Texte zu verfassen. Besonders nachdem Lars Ruppel uns eigene erste Schreibversuche aus seiner Grundschulzeit vorgetragen hat, die uns bereichert haben, da sie zwar literarisch nicht hochwertig waren, dies aber beim Schreiben keine große Rolle spielt, weil es um den Spaß am Schreiben geht. Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung und wir sind sehr glücklich darüber, dass Lars Ruppel uns den Poetry-Slam ein Stück näherbringen konnte.

Lara Sophie Höck und Mila Andres, 11d



Ich konnte endlich kreativ sein Woyzeck bei Darstellendem Spiel in den Kaufmännischen Schulen neu aufgelegt



Mit dem an Büchners Klassiker „Woyzeck“ angelehnten Theaterstück begeisterten die Schüler der Klasse 13 BG der Kaufmännischen Schulen Marburg (KSM) unter der Leitung von Sonja Mahr und Simone Petzoldt den Zuschauerraum. Innerhalb von neun Monaten stellten diese das Theaterstück „2023 – Der Fall Woyzeck“ auf die Beine.

Anfang des Schuljahres hatten sich einige Schüler der 13. Klasse in den Wahlpflichtkurs Darstellendes Spiel (DS) eingewählt, doch nicht jeder war am Anfang begeistert. So sagte eine Schülerin: „Eigentlich war es nur meine Zweitwahl, aber im Endeffekt hat es richtig Spaß gemacht. Ich konnte endlich kreativ sein!“ Und eine andere:

„Ich dachte echt nicht, dass Darstellendes Spiel so viel Spaß machen kann!“ In den DS-Kursen lernen die Schüler*innen die Grundlagen des Theaterspielens. Dazu gehören der periphere Blick, der neutrale Stand, aber auch die verschiedenen Ebenen im Theater. Außerdem erkennen die sie, dass es wichtig ist, einen einheitlichen Dresscode zu haben. Denn so können sie sich besser in eine andere Rolle hinein versetzen und ihre Persönlichkeit ablegen.

Am Ende waren sowohl das Publikum, als auch die Schülerinnen und Schüler begeistert, dass sie es geschafft haben, das alte Dramenfragment von Büchner neu aufleben zu lassen.

Sonja Mahr

Otto-Ubbelohde-Schüler*innen zeigen „Die Zauberflöte“

Wusstet ihr, dass Papageno und Papagena, die sich am Ende von Mozarts berühmter Oper „Die Zauberflöte“ endlich finden, 12 Kinder bekamen? Diese kleinen „Papagenis“ saßen am Montag, 8. Mai 2023, aufgeregt vor der Opernbühne in der Otto-Ubbelohde-Schule und bettelten ihren Vater an, ihnen vor dem Schlafengehen noch schnell die Geschichte zu erzählen, wie Mama und Papa sich kennen und lieben gelernt haben. Und so begann Papageno, ihnen von seinem Dienst bei der Angst einflößenden Königin der Nacht, seinen Abenteuern mit Prinz Tamino und der Rettung von Prinzessin Pamina aus Sarastros Tempel zu erzählen. Jedes Mal, wenn er dabei wieder begann, sich selbst in den höchsten Tönen zu loben, riefen ihn die kleinen Papagenis mit einem genervten „Papa...!“ zur Ordnung. Alle Schülerinnen und Schüler der Otto-Ubbelohde-Schule konnten – auch Dank der Unterstützung durch den Förderverein – eine begeisternde Aufführung erleben, in der die beiden Darstellerinnen der Opernretter aus Mannheim in unzählige verschiedene Rollen schlüpfen und Mozarts bekannteste Oper mit allen berühmten Arien kindgerecht und witzig in Szene setzten. Und nicht nur die Papagenis spielten kräftig mit; auch alle anderen Schülerinnen und Schüler in den beiden Aufführungen stimmten enthusiastisch in das Mitsinglied mit, welches alle Klassen zuvor im Musikunterricht eingeübt hatten. In der anschließenden Fragerunde hatten die Kinder Gelegenheit, spannenden Antworten auf ihre Fragen zum Bühnenbild, zu den höchsten Tönen in der Arie oder zu den Kosten für den aus Pappmache handgefertigten Kopf der Riesenschlange zu erhalten. So hautnah und spielerisch bekamen viele Kinder einen Zugang zur sonst so fremden Kunstform Oper. Und so hört man es noch manchmal auf dem Flur trällern: „Der Vogelfänger bin ich ja, stets lustig, heissa, hopsassa!“



Um das Unfallrisiko im Straßenverkehr zu verringern, veranstaltet die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) regelmäßig ihren Verkehrssicherheitstag. Mit viel Spaß und abwechslungsreichen Aktionen können die Schüler*innen an sieben Stationen alltägliche Gefahren im Straßenverkehr simulieren, obwohl der Hintergrund zum Ausrichten dieses Tages für die Organisatoren ernst ist: Noch immer verunglücken viele junge Leute im Straßenverkehr.

Mit kopfüber im Auto hängen, mit Rauschbrille durch einen Kettcar-Parcours fahren oder mit Tempo messen an der Weintrautstraße wird versucht, die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren, dass mit dem Straßenverkehr auch Gefahren verbunden sind – vor allem, wenn man sich nicht an die Regeln hält“, erklärt Christoph Kubens, der als Lehrer der ARS den Tag gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Kreisverkehrswacht, Klaus Schnitzky, organisiert hat. Die Veranstaltung von 8.00 bis 15.10 Uhr bot eine Mischung aus Theorie und Praxiserfahrungen. Einen Überschlagssimulator konnten die Lernenden selbst testen, die Führerscheinstelle klärte über rechtliche Bedingungen auf, auf einem Kettcar-Parcours konnten Rauschbrillen probiert werden und mobile Radarmessungen konnten selbst vorgenommen werden. Außerdem konnte man seine eigenen Reaktionen an einer Reaktionswand selbst testen und den Winkel durch eine Simulation besser begreifen. Angewandte Erste Hilfe am Un-



Verkehrssicherheitstag an der Adolf-Reichwein-Schule

fallort konnte man mit den Johannitern diskutieren, die Debeka klärte über die Schadensbilanz junger Fahrer auf und auf dem

Schulhof wurde E-Scooter gefahren. „Wenn wir durch diesen Tag auch nur einen schweren Unfall verhindern konnten,

haben wir schon alles richtiggemacht“, resümierte Christoph Kubens.
Annegret Vaupel

Schüler*innen der Sophie-von-Brabant-Schule bei der Experiminta in Frankfurt

Mathe, Physik und Biologie. Alles in einem. Zum Anfassen, Mitmachen und Experimentieren. All das konnte die Klasse 6a der Sophie-von-Brabant-Schule in Frankfurt erleben. Das Mitmach-Museum „Experiminta“ ist ein toller außerschulischer Lernort, der den Schülerinnen und Schülern 120 verschiedene

Experimente in thematisch sortierten Forscherzonen bietet. Geknüpft an den Mathematikunterricht, hatten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, drei Lieblingsexperimente zu finden und diese im Anschluss im Unterricht aufzuarbeiten. Die Experimente begeisterten die Schülerinnen und Schüler

nachhaltig. Der Spaß, das Ausprobieren, Mitmachen und Experimentieren standen dabei aber stets im Vordergrund. So haben die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Bereich Mathematik etwas dazugelernt, sondern konnten auch in die Welt von MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik)

eintauchen. Sie konnten ihre Reaktion beim Autofahren testen, eine Brücke bauen, die Schönheit polarisierten Lichts entdecken, einen Tornado beobachten und vieles mehr. Anschließend wurde der Tag bei einem leckeren Eis auf der Zeil beendet.

Kim Kathrin Schöttner



Richtsberg Gesamtschule feiert 50jähriges Bestehen



Fotos: Erich Schumacher



Rund hundert Gäste begrüßte Schulleiter Thomas C. Ferber im großen Forum der Richtsberg Gesamtschule zum Galaabend anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Schule. Für die einzige Integrierte Gesamtsschule in der Universitätsstadt Marburg versuchte sich Ferber allerdings nicht an einer langatmigen geschichtlichen Darstellung der Entwicklung dieser Schule im Stadtteil Richtsberg, sondern konzentrierte sich auf die Herausstellung der Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Schule. Als Integrierte Gesamtschule widmete man sich natürlich in besonderer Weise von Anfang an den Themen Inklusion und Integration im Schulkonzept. Die Schule entwickelte sich aber permanent weiter und kann heute eine ganze Reihe Besonderheiten vorweisen. Zu ihrem Konzept gehört auch, dass sie „Schule ohne Rassismus“ ist sowie „Umweltschule“. Sie ist aber inzwischen auch „Kulturschule“ und „Profilschule kulturelle Bildung“, überdies „TeamSchule“ und Selbständige Schule in Hessen. Damit nicht genug, entwi-

ckelt die RGS sich seit Jahren konsequent weiter als volldigitale Schule mit dem Einsatz von iPads für alle Schüler*innen und Lehrer*innen, und ist damit inzwischen deutschlandweit eine Vorzeigeschule. Und dies bringt auch eine völlig neue Schulkultur mit sich, die hier im sogenannten „PerLenWerk“ realisiert wird. Dabei werden nicht nur die Wände der Klassenräume abgebaut, sondern auch all die herkömmlichen Strukturen. Entstanden sind Lernlandschaften und Lehrkräfte werden zu Lernbegleiter*innen. In ihrer ganz eigenen lockeren, unverkrampften und unkonventionellen Art präsentierte die RGS all dies, begleitet von einem 5-Gänge-Menue der ebenfalls in einer gGmbH neu organisierten schuleigenen Cafeteria. Es gab zahlreiche Grußworte von der Bürgermeisterin Nadine Bernshausen, dem MdL Dirk Bamberger, und Marcus Kauer als Vertretung des Kultusministers. Und Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies war mit einem Interview durch Schülerinnen digital zugeschaltet. Elternvertretung, Schülervertretung und ehemalige Schüler und Lehrerinnen rundeten dies mit tollen und lebendigen Geschichten ab. ES

Exkursion des Philippinum-Kunstkurses zur Schirn Kunsthalle

Zur Schirn Kunsthalle in Frankfurt begab sich ein Kunstkurs der Q1 des Philippinums mit Herrn Hölker, um dort die Ausstellung „Marc Chagall: Welt in Aufruhr“ zu besuchen. Die Ausstellung beschäftigt sich mit den Werken des jüdischen Künstlers der 30er und 40er Jahre. Es sind Werke der tiefen Trauer, der Furcht und der Flucht des Künstlers. Während der Bahn-Fahrt nach Frankfurt haben wir uns zur Vorbereitung teils Magazine und Bücher über Chagall Leben und Werke angesehen, aber auch teils gezeichnet, Musik gehört oder Karten gespielt. In Frankfurt angekommen, ging es direkt mit der U-Bahn weiter zur Schirn Kunsthalle am Römerberg, wo einige Schüler*innen die Zeit bis zum Eintritt mit einer kleinen kostenfreien Ausstellung nebenan namens „Amna Elhassan. Deconstructed bodies – In search of home“ überbrückten, die die soziologischen und ökonomischen Veränderungen im Sudan (der Heimat der Künstlerin) aus der Perspektive der Frau in rund 23 Werken darstellt. In den zwei Stunden des Aufenthalts in der Schirn erhielten wir eine Führung durch die Ausstellung Chagalls und hatten später noch Zeit selbst herumzugehen. Die Hallen

waren gefüllt von Ehrfurcht und Bewunderung. Wir lernten viel Neues über das private Leben Marc Chagalls, über den Wandel seines Stils mit dem Wandel der Welt im tobedem Anti-Semitismus, über seine Integration kultureller und emotionaler Aspekte seiner Heimat und Familie in jedes seiner Werke und nicht zuletzt seine Flucht quer durch Europa in die USA mit seiner Frau Bella. Chagall nutzt mehrere Motive auch mehrmals, wie die Kuh mit Violine als Symbol für seine Heimat Witebsk, im heutigen Weißrussland, oder die Kerze als Zeichen für das Judentum als seine Kultur. Am Ende der Führung standen wir vor dem Werk einer Kuh mit Schirm, um auf glücklicheren Themen zu enden, da vorher die Werke, in denen er die Trauer um seine verstorbene Ehefrau Bella verarbeitet hatte, vorgestellt wurden. Es handelte sich um „Die Kuh mit dem Sonnenschirm“ (1946). Die Schüler*innen nutzten die restliche Zeit, um ihre Arbeitsaufträge zu erledigen, wie z.B. eine Zeichenaufgabe, oder eine Schreibaufgabe, die der Annäherung an ein Werk der Wahl dienen sollte. Einige suchten sich ein Detail eines Werkes aus und versuchten es mit Bleistift auf Papier zu

bringen, andere versetzten sich in die dargestellte Situation und schrieben einen Monolog. Die Gruppe teilte sich dann in mehrere kleinere, die auf eigene Faust in Frankfurt unterwegs waren und auch selbstständig heimkehrten. Der spannungsvolle Ausflug ist somit individuell ausgeklungen. Manche gingen noch in eine weitere Ausstellung im Museum für Moderne Kunst, andere gingen gleich nach Hause, noch andere setzten sich in ein Café.

Spätestens nachdem wir diese Ausstellung gesehen haben, ist Chagall für uns als großer, ausdrucksstarker und emotionaler Künstler zu erkennen. Er erschuf Kunstwerke über einen großen Zeitraum hinweg, der viele Traumata mit sich brachte, und er brachte diese in Form der Kunst vor Erschein. Es war für uns eine sehr bewegende Exkursion, die am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus allzu angemessen schien.



Martin-Luther-Schüler*innen mit Bülent Ceylan zu Gast beim „MfK Radio- BÜLI- Marburg“

Über eine ganz besondere Radio-Show konnten sich die kleinen und großen Patienten des UKGM am 23. März freuen: Das Kinderklinikradio hatte Bülent Ceylan zu Gast, der gemeinsam mit dem Verein „Menschen für Kinder“ das Projekt „MfK Radio-BÜLI-Marburg“ vor neun Jahren ins Leben gerufen hat, um den kleinen Patient*innen ein bisschen Ablenkung in ihrem Klinik-Alltag zu bieten. Von Anfang an dabei ist die Radio-AG der Martin-Luther-Schule unter der Leitung von Herrn Fink, die das Radioprogramm gestaltet. Bülent Ceylan zeigte sich begeistert von der Professionalität und Kreativität der Schüler*innen und lobte ihren Einsatz für die jungen Patient*innen der Kinderklinik.

Neben einem Quiz, bei dem der Comedian sein Wissen unter Beweis stellen musste, gab es auch Einspieler aus seinen Shows zu hören.

Aber auch ein paar private Details konnten die Schüler*innen ihrem Gast entlocken, z.B. welche Musikrichtung er besonders mag (Rockmusik) und welches Auto er besonders cool findet (Mustang von 1966).

Nach der Radiosendung besuchte der Comedian dann noch persönlich die Kinder auf der Kinderstation. Auf einen besonderen Abschluss des Besuches durften sich die Schüler*innen der Radio-AG und Herr Fink dann am Abend freuen: Gemeinsam besuchten sie die Comedy-Show von Bülent Ceylan!

Pfeiffer



Schauspieler und Botschafter David Bennent kam zur Steinmühle

„Die Älteren werden sich erinnern“... eine Floskel, die sich an dieser Stelle kaum vermeiden lässt: Als Zwölfjähriger spielte David Bennent, Jahrgang 1966 und Sohn einer Schweizer Schauspielerefamilie, den Oskar Matzerath in der Verfilmung von Günter Grass' „Die Blechtrommel“. Ein erfolgreicher Film, der ab 1979 die Kino-Säle füllte und das Image hatte, unter Regisseur Volker Schlöndorff mit idealen Darstellern besetzt zu sein. In diesem Film

können. Durch den Kontakt der Kunst- und DS-Lehrerin zu Gisela Glatzl, einer der Aktiven bei terre des hommes Marburg, entstand das Arrangement mit dem prominenten Gast. „Es wäre uns recht, wenn niemand zuschaut“ erklärte Bennent seinen Wunsch, beim Workshop keine Beobachter im Saal zu haben. Danach stellte sich der großartige, wenn von Statur auch nur 1,55 Meter messende Schauspieler allen möglichen Fragen.

Mit Schule hat Bennent persönlich eher wenig Erfahrung. „Meine Eltern waren dagegen“ erzählt der Schweizer und ergänzt, dass die Mutter seine Schwester und ihn zu Hause unterrichtete. Es sollte das freie Denken fördern, die Konzentration auf sich selber. Prüfungen und Ängste sollten außen vor bleiben.

Mitnichten brachte „die Konzentration auf sich selber“ einen Menschen mit egozentrischen Eigenschaften hervor. Vielmehr

kümmerte Bennent schon beizeiten das Schicksal von Kindern. Seit rund 20 Jahren steht der Darsteller terre des hommes nahe, seit 2019 ist er Botschafter des Kinderhilfswerks. „Was steht vor der Tür? Wir müssen doch Verantwortung übernehmen“, postuliert er.

„Jeder Einzelne kann etwas ausrichten“

David Bennent nimmt besonders die Textilindustrie in den Fokus. „Wir zahlen für viele Artikel einen so geringen Preis, der nicht in Ordnung ist.“ Der Schauspieler prangert die Situation unter anderem in Bangladesh und Indien an, wo Kinder unter schlimmen Verhältnissen arbeiten müssen. Wenn jeder nur ein wenig darüber nachdenke, wo Textilien herkommen und bereit sei, sein Kaufverhalten etwas anzupassen, dann sei schon viel gewonnen.

Es sei ein Irrglaube, dass man als Einzelner nichts ausrichten könne, möchte Bennent geraderücken. Dabei führte er das Beispiel eines großen Getränke- und Lebensmittelkonzerns an, der nach Bekanntwerden seiner Trinkwasser-Politik in einigen Teilen der Welt einen Einbruch von 20 Prozent im Laufe von drei Jahren verzeichnete. Bennent appellierte an die Schülerinnen und Schüler: „Jeder von euch ist wichtig.“ Und die waren von seinen Ausführungen so angetan, dass mit dem Schauspieler, der heute in Berlin lebt, diverse Selfies geschossen wurden. Ob ein Gast der Steinmühle für junge Menschen interessant ist, muss offenbar überhaupt nicht von dessen Alter abhängen. Und Problembewusstsein, so konnte man lernen, auch nicht.



protestierte Bennent in seiner kindlichen Rolle gegen die Erwachsenenwelt der späten 1920er Jahre in Danzig. Heute ist Bennent Botschafter des internationalen Kinderhilfswerks „terre des hommes“, kam in dieser Eigenschaft nach Marburg zu einer Lesung – und dann an die Steinmühle.

Ein routinierter Schauspieler, gesellschaftskritisch und die Perspektive junger Menschen vor Augen – einen besseren Instruktor hätte sich der DS 11-Kurs von Steinmühlenlehrerin Ines Vielhaben für einen Kurz-Workshop kaum wünschen





Websitelaunch statt Plakatpräsentationen

Foto: Joachim Striepecke



Außenhandelstag der Kaufmännischen Schulen Marburg

Der Applaus ist groß, als die rote Schleife durchtrennt und die neue Website zum Thema Auslandspraktikum während der Ausbildung veröffentlicht wird. Zahlreiche Wochen der Projektplanung, Projektdurchführung und Projektoptimierung liegen hinter der diesjährigen Abschlussklasse der Auszubildenden im Groß- und Außenhandelsmanagement mit der Fachrichtung Außenhandel.

Um einen ausführlichen Einblick in globale Handelsprozesse und die internationale Kommunikation zu erhalten, ist ein verpflichtendes Praktikum im Ausland während der Ausbildung im Außenhandel vorgesehen. Fördermittel für diesen Zweck erhalten Auszubildende, die ein europäisches Land bereisen, von ERASMUS+. Praktikanten, die sich für ein Ziel außerhalb Europas entscheiden, können eine Förderung von AusbildungWeltweit beantragen. Zusätzlich werden die Azubis von Ihren Ausbildungsbetrieben unterstützt. Für viele Auszubildende stellt diese Möglichkeit das Highlight der Ausbildung,

aber auch eine große Herausforderung dar. Für vier bis zwölf Wochen absolvieren sie ein Praktikum in Niederlassungen des eigenen Betriebes, bei Lieferanten- oder Kundenfirmen.

Da das Thema Corona in der Planungsphase des Auslandsaufenthaltes noch eine Rolle spielte, gaben die Lehrkräfte den Lernenden den Auftrag, die Berichterstattung so zu planen, dass deren Präsentation auch in digitaler Form möglich ist. Mit diesem frei formulierten Auftrag arbeitete die Klasse 12AH01 im Rahmen des Lernfeldes 13 „Ein Projekt im Ausland planen und durchführen“ an ihrem Projekt zu ihren Auslandspraktika.

Die Lehrkräfte staunten nicht schlecht, als während der Konzeptionsphase mit viel Kreativität, Begeisterung und Fachbezug ein umfassender Fahrplan für die Gestaltung einer eigenen Instagram-Seite sowie einer eigenen Website erarbeitet wurde. Die Klasse teilte sich dafür in verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Unterprojekten ein. Parallel

ergaben sich Aufgabenstellungen für die Einzelberichte.

Hauptsächlich vor und während des Praktikums wurden die Follower auf Instagram über den Account „ksm_aussenhandel“ mit interessanten Posts und spannenden Highlights zur Reise versorgt. Auch nachdem alle Praktikanten wieder in die Heimat zurückgekehrt waren und in der Berufsschule allmählich die Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen eingeläutet wurden, folgte eine Nachbereitung der Erlebnisse auf dem Social Media Account. Der größte Meilenstein wurde schließlich mit der Veröffentlichung der selbst erstellten Website „Rund um die Welt - Unser Auslandspraktikum 2022“ erreicht.

„Wir wollten mit unserem Projekt vor allem etwas Nachhaltiges und Einzigartiges schaffen. Unser Ziel war es, nachfolgenden Praktikanten eine unterstützende Plattform an die Hand zu geben, welche sowohl die Reiseplanung erleichtert als auch die Aufregung nimmt. Zudem hätten wir es sehr schade gefunden, wären unsere

Praktikumsberichte in einem Aktenordner irgendwo im Regal verstaubt“, so die Schüler*innen der Klasse. Sie ergänzten: „Mithilfe des Instagram-Accounts wollten wir vor allem die junge Zielgruppe erreichen und die Ausbildung im Groß- und Außenhandelsmanagement bewerben. Mit der Website konnten wir jedem einzelnen von uns die Chance geben, sich kreativ zu entfalten, Erlebtes visuell ansprechend darzustellen und mit unserer Arbeit einen Mehrwert für alle zu bieten.“ Weiterhin möchten die Auszubildenden das Interesse an Auslandsaufenthalten während der Ausbildung, am Reisen an sich oder an einer Reise-Förderung steigern. „Außerdem denken wir, dass Berichte in digitaler Form und vor allem über Social Media zeitgemäß und praxisnah sind. Ein herkömmlicher Praktikumsbericht kam daher für uns nicht infrage“, so die Lernenden einstimmig.

Mehr dazu auf:
www.ksm-auslandspraktikum.de

Job-Shadowing an der Elisabethschule durch Erasmus+

Die Elisabethschule führt regelmäßig Schulprojekte mit Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften durch, im Rahmen derer gegenseitige Besuche stattfinden, die durch Erasmus+ gefördert werden. In der ersten Woche nach den Osterferien

besuchten uns allerdings vier Lehrkräfte von unseren Partnerschulen Maunulan yhteiskoulu ja Helsingin matematiikkalu- kio in Helsinki, Finnland und dem Colegio San Juan Bosco in Granada, Spanien ohne gleichzeitig eine Schülergruppe zu beglei-

ten. Sie waren nach Marburg gekommen, um den Unterricht verschiedener Jahrgangsstufen und unterschiedlicher Fächer zu besuchen. Erasmus+ fördert das sogenannte Job Shadowing, also die Begleitung des Arbeitsalltags und der verschiedenen Tätigkeitsfelder an einer Partnerschule. Durch diese Hospitationen werden wertvolle Erfahrungen für die eigene Arbeit gesammelt. So lernten auch unsere Besucher aus Helsinki und Granada eine Woche lang unseren Schulalltag kennen. Sie hospitierten nicht nur im Unterricht, sondern kamen auch mit vielen Schülerinnen und Lehrkräften ins Gespräch und bekamen Einblicke in alle Bereiche unserer Schule. Beispielsweise fiel den spanischen Austauschlehrer:innen auf, dass bei uns im Unterricht mehr Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt wird als es bei ihnen

der Fall ist. Die finnischen Lehrkräfte berichteten u.a., dass bei ihnen digital gestütztes Lernen schon seit vielen Jahren stattfindet, sie aber mittlerweile analoge Hefte und Stifte wieder vermehrt nutzen, da manches damit besser als mit iPad bzw. Laptop gelernt werden könne. Der Austausch über den Schulalltag in den unterschiedlichen Ländern war nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für unsere Schulgemeinde sehr bereichernd, hat er doch viele Gelegenheiten zum Voneinander lernen geboten, aber auch gemeinsame Herausforderungen beispielsweise bezüglich der Digitalisierung aufgezeigt. Wir freuen uns schon auf viele weitere Projekte mit unseren Partnerschulen!

Stephanie Hankammer, Oliver Koberstein
und Alexander Krempfer



Sich selbst und Prag neu entdecken



Käthe-Kollwitz-Fachschule für Sozialwesen erprobt interkulturelle Kompetenzen

Silly walk, Knödeln und Stretchen – klingt das nach Studienfahrt? Für 28 Studierende der Fachschule für Sozialwesen, die für eine Woche am Citybound-Seminar in Prag teilnahmen, auf jeden Fall!

Das Zonenmodell mit der Komfort-, der Lern- oder Stretch- und der Panikzone ist Grundlage für die Auseinandersetzung vor Ort, um die eigenen Stärken, Grenzen und Unsicherheiten zu erkunden, z.B. Fahre mit der U-Bahn 7 Stationen und erkunde das Stadtviertel oder lasse ein rohes Ei vom Hradčany (Prager Burg) bis zur Karlsbrücke von Passanten transportieren und anschließend in einem Geschäft kochen.

Größer war die Herausforderung zu Zweit zu einer unbekannteren Gastfamilie zum Abendessen zu gehen und dort in Englisch oder deutsch etwas über das Gastland zu lernen, sich mit den Gastgeber*innen über Themen wie KI, Krieg, deutsch-tschechische Geschichte zu unterhalten oder einfach nur das Essen zu probieren (blaue Creme mit Walnuss?). Samuel meint dazu: „Der Besuch war deshalb so toll, weil wir einen Einblick in das Leben einer tschechischen Familie bekamen und dabei neue Kontakte knüpfen konnten.“

Das prozessorientierte Seminar wurde von Teamern des bsj Marburg durchgeführt. Von der Großgruppe über Teil- und Kleingruppenphasen bis hin zu Einzelaufgaben wurden die Studierenden schrittweise mit immer größeren Herausforderungen an ihre Stretching-Zone herangeführt. Die Einzelaufgaben fanden am Tag vor der

Abreise statt: Jede*r war aufgefordert sich seine eigene Challenge, die nach der SMART-Methode sowohl spezifisch, messbar, attraktiv als auch realistisch und terminiert war, zu setzen. Leander berichtet: „Meine selbstgesetzte Aufgabe beinhaltete, dass ich innerhalb von 4 Stunden in mindestens drei Antiquariaten über die ganze Stadt verteilt von einem bestimmten Verlag drei Bücher finde. Dabei war für mich die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel die eigentliche Herausforderung. Die Bücher habe ich zwar nicht gefunden, aber dafür war ich tatsächlich bei 8 Antiquariaten in verschiedenen Stadtteilen und habe andere interessante Literatur, auch Bücher zur tschechischen Geschichte gefunden; dort musste ich mich mit Händen und Füßen unterhalten, um meinen 1000-Kronenschein gewechselt zu bekommen. Obwohl ich mein Ziel teilweise nicht erreicht habe und auch abgewiesen wurde, war es eine tolle Erfahrung, weil ich zugleich viel von der Stadt gesehen habe. Meine Frustrationen im Regen zu stehen, konnte ich überwinden indem ich z.B. zügig zurück in die U-Bahn gegangen bin und mich spontan dazu entschieden habe, meine Route zu ändern. Insgesamt war die Aufgabe für mich ein Erfolg, weil ich viel im öffentlichen Verkehr unterwegs war und alles alleine geschafft habe.“

Daneben war auch Zeit für eigene Erkundungen z.B. hat Salome abends die beleuchtete Karlsbrücke besucht und alleine in der Altstadt gebummelt. „Beim Kneipen-

abend haben wir tschechisch gegessen und in der Gruppe viel Spaß gehabt. Außerdem habe ich meine Einrichtung besucht, in der ich im Herbst mein Praktikum machen werde; dort begrüßten mich die Mitarbeiterinnen sehr freundlich, offen und zuvorkommend sodass meine Befürchtungen sich schnell aufgelöst haben. Mein erster Eindruck war sehr gut und Fragen zur Wohnung konnte ich schon ansprechen. Spontan wurde ich direkt zu einem Kinobesuch eingeladen und nun freue ich mich auf das

Praktikum bei der Kids Company.“

So ging eine ereignisreiche und emotionale Woche zu Ende, die hoffentlich für die angehenden Erzieher*innen für ihren späteren Beruf im Umgang mit Kindern und Jugendlichen hilfreich ist. Gerade in Zeiten von Pandemie, Krieg und Krisen in Europa tragen solche persönlichen Begegnungen zur europäischen Völkerverständigung bei. Dafür setzen wir uns als Lehrkräfte mit den Studierenden gerne weiter ein.

Astrid Hüther



Skate Rock Bash Marburg 2023 - Im Skatepark wird wieder gerockt!

Bereits zum siebten Mal findet der all-jährliche Skate Rock Bash im Skatepark des Georg-Gaßmann-Stadions statt. Am Samstag, den 22. Juli 2023 ab 14 Uhr zeigen die besten Skaterinnen und Skater beim Skate Jam ihr Können. Coole Stunts und ausgefallene Tricks warten euch. Dazu gibt's Livemusik. In diesem Jahr sorgen die Alternative Grunge-Rocker von Liotta Seoul, das Art Punk-Duo Yart, die Punk-

rock Bands Thursday in March und No Guidance, sowie das Hip-Hop Kollektiv Neighbour Flavour für beste Unterhaltung. Egal ob Skate-Fan oder Musikliebhaber, hier kommt jeder Geschmack und jedes Alter auf seine Kosten. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein. Der Eintritt zum Skate Rock Bash ist frei. Also kommt vorbei!

Thorpe Cup findet wieder in Marburg statt

Am 12. und 13. August geht es rund im Georg-Gaßmann-Stadion. Die besten Sportlerinnen und Sportler im Zehn- und Siebenkampf aus Deutschland und den USA treten zu einem spannenden Wettkampf an. Der Thorpe Cup findet abwechselnd in den USA und in Deutschland statt. In Marburg hat er bereits zweimal stattgefunden, zuletzt 2014. Diskuswurf, Hürdenlauf, Stabhochsprung, Speerwurf und noch viele weitere tolle

Disziplinen warten auf euch. Wer die Profis also mal live und hautnah erleben möchte, ist hier genau richtig. Athlet*innen, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt, treffen sich in Marburg und machen beim Thorpe Cup die besten unter sich aus. Also kommt vorbei! Der Thorpe Cup findet am 12.+13. August 2023 im Georg-Gaßmann-Stadion Marburg statt. Der Eintritt ist frei.

Sportaffinität in der blista begeistert

Auf die Frage nach der Anzahl der Schüler*innen auf dem inklusiven Campus und dem Anteil der sportlich Aktiven unter ihnen, berichtete Schulleiter Peter Audretsch von rund 270 jungen Menschen mit und ohne Seheinschränkung. Alle nahmen das Sportangebot war. Natürlich seien bei einzelnen ärztliche Empfehlungen zu berücksichtigen, aber das sei hier auch konzeptionell gut möglich. Der Stellenwert des Sports sei zentral, genau wir die dritte Sportstunde im Stundenplan. „Da ist der Sportminister begeistert“, erklärte Beuth zustimmend. „Diese Sportaffinität gibt es nur an ganz wenigen Schulen.“ Zum anschließenden Auftakt der Vorstandssitzung stellte Hilde Rektorschek, Vorstand und Trainerin des Handicap-Teams im Basketball-Club Marburg e.V., das Werden und Wachsen der erfolgreichen Teams vor, dem zuletzt die Qualifikation für die Special Olympics Weltspiele in

Berlin auf sensationelle Weise gelungen ist. Nach dem „Host-Town-Program“ bei dem die ausländischen Delegationen vier Tage vor Beginn der Weltspiele in Kommunen wie Marburg empfangen wurden, fanden die Special Olympics World Games vom 17. bis 25. Juni 2023 statt. „Wir haben die Nationalhymne schon geübt, das wird bestimmt ein tolles Ereignis“, erzählt Hilde Rektorschek. Den Schwung der Spiele wolle man mitnehmen und weitertragen, um danach zu schauen, wie Menschen mit Beeinträchtigungen noch stärker in die Vereine und unsere Gesellschaft einbezogen werden können. Der SSH-Vorsitzende Peter Beuth brachte seine große Anerkennung zum Ausdruck: „Das ist ein tolles Konzept, das wir gern unterstützen und eine Riesenchance für mehr Teilhabe. Er wünschte den Teilnehmenden viel Erfolg und Spaß.“

Dr. Imke Troldenier



Vorstand der Sportstiftung zu Besuch auf dem blistaCampus, mit dem SSH-Vorsitzenden Peter Beuth (7.v.l.), seiner Stellvertreterin, Annika Mehlhorn (5.v.l.), dem blista-Vorsitzenden Patrick Temmesfeld (3.v.r.) und Hilde Rektorschek, Vorstand und Trainerin des Handicap-Teams im Basketball-Club Marburg e.V (7.v.r.) sowie Schüler*innen, Alumni und Trainer*innen aus den Bereichen Goalball, Rudern und Judo.

- Anzeigen -

Zehn- und Siebenkampf
USA vs. DEUTSCHLAND
12.-13. August 2023
Georg-Gaßmann-Stadion
Eintritt frei!

SPORTSTADION MARBURG MARBURG

Marburger Schulzeitung digital auf
<https://www.marbuch-verlag.de/publikationen/>

Suchtkranke Eltern?

DRACHENHERZ MARBURG
 06421.23181
marburg.blaues-kreuz.de

Berufsorientierung in den Sommerferien

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf bietet gemeinsam mit dem Start-up stafftastic in den Sommerferien erstmals die Praktikumswoche an. Das Konzept der Praktikumswoche ist einfach: In fünf Tagen fünf verschiedene Berufe in fünf unterschiedlichen Unternehmen kennenlernen. Teilnehmen an der kostenlosen Aktion können alle Schülerinnen und Schüler im Landkreis Marburg-Biedenkopf ab einem

Alter von 15 Jahren. Dabei ist es egal, ob bereits Praktika absolviert wurden oder nicht. Die Woche wird dabei individuell für jede Schülerin beziehungsweise jeden Schüler geplant. So besteht die Möglichkeit, sich in Berufen aus über 20 Berufsfeldern aktiv auszuprobieren. Zusätzlich gibt die Praktikumswoche allen Teilnehmenden viel Flexibilität, was vor allem in den Sommerferien

von Vorteil ist. Die Schülerinnen und Schüler können die Tage, an denen sie Praktika absolvieren möchten, selbst festlegen. So bleibt immer noch genügend Ferienzeit, um zu entspannen oder zu verreisen. Unternehmen bietet die Praktikumswoche die Möglichkeit, mit wenig organisatorischem Aufwand motivierte junge Menschen kennenzulernen und von sich selbst zu überzeugen. Die Anmeldung ist auch

hier kostenlos und immer noch möglich. Die Tagespraktika können selbstständig gestaltet werden, sodass Unternehmen beispielsweise die eigenen Azubi-Werkstätten nutzen und die Schülerinnen und Schüler in den Arbeitsalltag mit einbinden können. Weiter Informationen zu Ablauf und Registrierungsmöglichkeit sowie Erklärvideos gibt es online auf www.praktikumswoche.de/marburg-biedenkopf.

- Anzeigen -



**MACH MIT...
... und engagiere Dich!**

**Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.**

Informationen zum
FSJ/BFD unter
www.lebenshilfe-hessen.de

**FREIWILLIGEN
DIENSTE**
...für alle!



**Deutsches Rotes Kreuz
Schwesternschaft
Marburg e.V.**

Werde auch Du ein Teil unseres Teams!



**Starte jetzt Deine Ausbildung zur
Pflegefachkraft (m/w/d)
am Uniklinikum Marburg.**

- optional mit Vertiefung Pädiatrie
- optional mit Vertiefung Altenpflege

Kursbeginn:

1. Oktober – Es gibt noch freie Plätze!

Bewerbungsunterlagen an bewerbung.evta@uk-gm.de oder per Post an Schule für Pflegeberufe an der Elisabeth von Thüringen-Akademie, z.Hd. Fr. Hofmann, Sonnenblickallee 13, 35039 Marburg

#malgepflegtaufgepasst



Sophie-von-Brabant-Schule im Bildungszentrum der Bauwirtschaft!

-Anzeigen-

Agentur für Arbeit Marburg

Schulende in Sicht - und jetzt?

Wir bieten Information zur
Berufswahl, zu Ausbildung
und Studium und zur Bewerbung


Tel. 06421 - 605-153

Marburg-Berufsberatung
@arbeitsagentur.de

Afföllerstr. 25 - 35039 Marburg

Folgen Sie uns auf Twitter



 Bundesagentur für Arbeit

Der Jahrgang 6 der Sophie-von-Brabant-Schule machte einen Ausflug in das Bildungszentrum der Bauwirtschaft Marburg, um dort im Sinne der ersten Berufsorientierung Einblicke in verschiedene Berufe und Gewerke zu bekommen. Die Schüler*innen durften selbst Hand an-

legen und sich als Dachdecker*innen, Maurer*innen, Straßenbauern*innen und Zimmermänner und Zimmerfrauen ausprobieren.

Dabei wurden sie unterstützt von den Lehrlingen vor Ort, die ihnen auch alle Fragen zur Arbeitsstelle, den Tätigkeiten, den Vo-

oraussetzungen oder dem Gehalt beantwortet haben. Den Schülerinnen wurden zudem Möglichkeiten der Lehre und Weiterbildungen aufgezeigt. Es war ein sehr erfolgreicher Tag, bei dem wichtige Erfahrungen und Eindrücke gesammelt wurden.



Ludwig
Fresenius
Schulen

Unsere Ausbildungen in Marburg:

Ergotherapeut/in
Pharmazeutisch-technische/r
Assistent/in (PTA)
(in Vorbereitung)
Physiotherapeut/in

regelmäßige
Infoveranstaltungen 

Afföllerstraße 51
35039 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 60 95 0
www.ludwig-fresenius.de



Ausbildungsplatz für 2023 sichern: Praxisnahe Ausbildungen an den Ludwig Fresenius Schulen Marburg

Schulabschluss (fast) in der Tasche und Lust auf einen sinnstiftenden Beruf mit hervorragenden Zukunftsaussichten? Die Ludwig Fresenius Schulen in Marburg bilden seit über drei Jahrzehnten erfolgreich den Nachwuchs im Gesundheitswesen aus. Zum Bildungsangebot zählen die Ausbildungen als Ergo- oder Physiotherapeut/in sowie Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in (PTA). Bewerbungen für den Beginn im Oktober 2023 sind jetzt noch möglich.

Ergotherapeuten unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei, ein möglichst selbstständiges Leben zu führen – im Alltag, im Job und in der Freizeit. Physiotherapeuten sorgen dafür, dass jeder in Bewegung bleibt – vom Baby bis zum Senior, vom Büroangestellten bis zur Spitzensportlerin.

Pharmazeutisch-technische Assistenten arbeiten hauptsächlich in der Apotheke und geben Menschen kompetenten Rat rund um alltägliche Gesundheitsfragen. Die PTA-Ausbildung befindet sich derzeit in Vorbereitung, Bewerbungen sind bereits jederzeit online möglich.

Besonderen Wert legen die Ludwig Fresenius Schulen auf eine praxisnahe Ausbildung. Ihr erworbenes Wissen setzen Schüler daher von Anfang an in den schuleigenen Praxisräumen um.

Dank guter Kontakte zu Einrichtungen in der Region erhalten sie zudem spannende Einblicke in den Berufsalltag und knüpfen frühzeitig Kontakte für den Berufseinstieg.

Da der Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich nach wie vor hoch ist, sind Absolventen auf dem Arbeitsmarkt gefragt und haben hervorragende Berufsaussichten. Die dreijährigen Ausbildungen sind schuldfrei und enden mit einer staatlichen Abschlussprüfung.

Angehende Physiotherapeuten können darüber hinaus auch im April in die Ausbildung starten. Voraussetzung für alle Ausbildungen ist mindestens ein mittlerer Schulabschluss (z. B. Realschulabschluss).

Weitere Informationen und aktuelle Infotermine gibt es unter www.ludwig-fresenius.de.



LUV - LEVEL UP YOUR VITA

Mach's für deine Zukunft und sichere dir damit das Plus für deinen Lebenslauf!

- ◆ Freiwilliges Soziales Jahr
Start: jederzeit
- ◆ Bundesfreiwilligendienst
Start: jederzeit



**DU VERDIENST DAS ROTE KREUZ.
ROTKREUZ-SCHWESTERNSCHAFT. DAS ORIGINAL.**



**DEUTSCHES ROTES KREUZ
SCHWESTERNSCHAFT**

**STARTE JETZT DEINE KARRIERE
IM GESUNDHEITSWESEN**

- Pflegefachmann/-frau (m/w/d)**
Start: April/Oktober
- Krankenpflegehilfe (m/w/d)**
Start: November
- Operationstechnische Assistenz (m/w/d)**
Start: August
- Anästhesietechnische Assistenz (m/w/d)**
Start: August



Kontakt: 06421 6003-0
bewerbung@drk-schwesterenschaft-marburg.de

- Anzeigen -

Schule fertig – was nun?



Wenn dir noch der Kopf raucht und du Lust auf zufriedenstellende konkrete (Hand-) Arbeit hast, haben wir vielleicht genau das richtige Angebot für dich...

Die «Gemeinschaft in Kehna» ist eine soziale Einrichtung, ländlich zwischen Gießen und Marburg gelegen. Unsere drei restaurierten Hofreiten mit dazugehörigen Gartenflächen bieten Wohnraum und Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne geistiger Behinderung.

Wir haben spannende, abwechslungsreiche Plätze für Jahrespraktikanten, FSJ, und BFDler frei!

Dies sind die Einsatzbereiche:

- Schreinerei
- Weberei
- Kaffeerösterei
- Landschaftspflege
- Hauswirtschaft
- Hausmeisterei
- Wohnbereiche



Während der handwerklichen Arbeit unterstützen wir die betreuten Mitarbeiter*innen, wo sie Hilfe benötigen.

Interessierst du dich für einen pflegerischen Beruf? In unseren Häusern liegt der Schwerpunkt bei der Pflege und Freizeitgestaltung.

Unsere Idee ist vor allem, gemeinsam und (auf Augenhöhe) mit den Bewohnern von Kehna tätig zu sein. Der Spaß bei der Arbeit soll dabei natürlich nicht zu kurz kommen.

Wenn du dich angesprochen fühlst, melde dich einfach unter

Gemeinschaft in Kehna, Kenenstraße 6, 35096 Weimar-Kehna
Tel. 06421 9744 91, info@in-kehna.de, www.in-kehna.de

Die AWO gemeinnützige Gesellschaft für soziale Einrichtungen und Dienste in Nordhessen mbH leistet soziale Arbeit im Rahmen eines zertifizierten Qualitätsmanagements. Fachlich kompetent, innovativ und verlässlich sichern wir diese Qualität mit ca. 1.300 Mitarbeitern und zahlreichen ehrenamtlichen Mitgliedern.



gemeinnützige Gesellschaft
für soziale Einrichtungen und
Dienste in Nordhessen mbH



Pflegeberufe – Berufe mit Zukunft

Berufliche Perspektiven
durch eine qualifizierte Ausbildung!

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten

Pflegefachmann/-frau

in Vollzeit 01.09.2023 - 31.08.2026

Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten

Altenpflegehelfer/-in

01.10.2023 - 30.09.2024

Nähere Infos:

Mo.–Do. telef. bei Frau Grüßges zw. 9.00–12.00 Uhr.

AWO-Bildungsstätte für Pflegeberufe Marburg

Neue Kasseler Straße 3 b · 35039 Marburg

Tel. 0 64 21/69 00 08-0

E-Mail: marburg@aps-awo-nordhessen.de

Die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie nicht zurück – bitte nur Kopien einreichen!

MOBILITÄTSZENTRALE

STADTWERKE MARBURG

RMV-Fahrkarten • Fahrplanauskunft • Beratung

Weidenhäuser Str. 7, 35037 Marburg

Tel. (0 64 21) 205 228, E-Mail: mobilitaetszentrale@swmr.de

Aktuelle Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09:00 - 17:00 Uhr

*Jetzt für das
neue Schuljahr
kaufen*

**WIR BRINGEN
EUCH VORAN -**

**MIT DEM
SCHÜLERTICKET
HESSEN!**



**Für 1 Euro pro Tag ein Jahr lang
in ganz Hessen unterwegs sein**